

## LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2015 - ÜBERBLICK

---

Änderungen im Vorlesungsverzeichnis sind möglich.

**Die aktuellste Fassung der Veranstaltungen finden Sie jeweils im LSF.**

Bitte beachten Sie außerdem die Ankündigungen am Institut und im Internet:

<http://www.volkskunde.lmu.de>

### Studienberatung

- Dr. Vanda Vitti, (Raum U 105, Tel. 2180-9634)
- Keine Entgegennahme telefonischer Seminaranmeldungen (ausschließlich über LSF)
- Feriensprechstunden und zusätzliche Sprechstunden zu Semesterbeginn – siehe Aushänge

### Belegung von Grundkursen und Seminaren

- Alle Studierenden belegen ihre Kurse und Seminare **online über LSF** – (Online-Anmeldungen erlangen erst durch Bestätigung Gültigkeit)
- Für die Nutzung von LSF benötigen Sie Ihre **Campus-Kennung**. Diese Kennung erhält jede/r Studierende der LMU zu Studienbeginn!

## Vorlesung zu historischen Perspektiven in der Volkskunde/Europäischen Ethnologie

### Zusatzveranstaltung

**Raum 123, Oettingenstr. 67**  
für Interessierte BA und MA offen

Für das empirisch-kulturwissenschaftliche Denken und Arbeiten ist die Historisierung ein wichtiges Werkzeug. Ob es um Migration, Arbeit, Jugendkultur oder Familie geht: Praktiken und Diskurse, die uns oftmals als selbstverständlich erscheinen, erschließen sich erst über historische Kontexte und Kämpfe, die es zu rekonstruieren gilt. Auch die kulturtheoretischen Debatten der Europäischen Ethnologie werden vor dem Hintergrund der historischen Transformationen, auf die sie sich beziehen, sehr viel deutlicher. Zugleich ist es ein wichtiges Ziel historischer Perspektivierungen, mit scheinbaren Kontinuitäten zu brechen und Geschichte abseits der großen Repräsentationen zu erzählen.

In dieser Ringvorlesung geben MitarbeiterInnen des Instituts deshalb historische Einführungen in ihre Schwerpunktforschungsfelder. Die Vorlesung wird allen Bachelor-Studierenden empfohlen, insbesondere im zweiten Semester.

Die Vorträge setzen sich einen jeweils unterschiedlichen historischen Rahmen, behandeln aber vor allem das 19. und 20. Jahrhundert. Damit soll, ergänzend zum Seminar zu historisch-archivalischen Methoden, (a) Grundlagenwissen über die Geschichte der Alltags- und Wissenskulturen europäischer Gesellschaften vermittelt werden und (b) sollen historische Genealogien gegenwartsbezogener Forschungen erklärt werden.

Programm:

**23.4.** Daniel Habit: Zur Geschichte der Europavorstellungen;

**30.4.** Miriam Gutekunst/Maria Schwertl: Zur Entstehung von Migration und Grenzregimen im 19. und 20. Jh.;

**7.5.** Paul Hempel: Ethnologie im Reich der Schatten: Zur Fotografie als wissenschaftshistorische Quelle;

**21.5.** Asli Duru: Food markets: Politics of food and gender in Istanbul;

**28.5.** Olga Reznikova: Zur Geschichte des Antisemitismus;

**11.6.** Moritz Ege: Vorgeschichte der Jugend(sub)kulturen im 19. und 20. Jh.;

**18.6.** Alexandra Rau: Zur Geschichte des Alters und des Alterns;

**25.6.** Johannes Moser: Geschichte des Arbeitsbegriffs und der Arbeit im Bergbau;

**2.7.** Irene Götz: zur Geschichte der Arbeitsforschung im 19. und 20. Jahrhundert.

## BACHELOR

---

---

### P 2. KULTURTHEORIEN

#### P 2.1. PROSEMINAR

**NN, DR. MORITZ EGE, DR. DES. MARIA SCHWERTL, DR. VANDA VITTI**

##### **Kulturtheorien**

*Gruppe 1: 2-stündig, Mo. 12-14, Oettingenstr. 67, 165, Schwertl*

*Gruppe 2: 2-stündig, Di. 10-12, Oettingenstr. 67, 027, Vitti*

*Gruppe 3: 2-stündig, Di. 14-16, Oettingenstr. 67, 123, Ege*

Das Proseminar setzt die Übung „Kulturtheorien“ aus dem Wintersemester fort. Im zweiten Semester lesen wir neuere kulturtheoretische Texte aus verschiedenen „Schulen“ (u.a. Poststrukturalismus, Akteur-Netzwerk-Theorie, Praxeologie). Exemplarische ethnografische Studien, die mit diesen Ansätzen arbeiten, ergänzen die Lektüre und veranschaulichen die Theorien. Die regelmäßige und aktive Teilnahme und das Übernehmen einiger Aufgaben im Seminar werden vorausgesetzt; das Seminar wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.

---

---

### P 3. METHODEN DER VOLKSKUNDE/EE

#### P 3.1. PROSEMINAR

**PROF. DR. JOHANNES MOSER, DR. DES. VANDA VITTI,**

##### **Einführung in die empirischen Methoden der Volkskunde/EE**

*Gruppe 1: 2-stündig, Mi. 12-14, Oettingenstr. 67, 169, Schwarz*

*Gruppe 2: 2-stündig, Mi. 16-18, Oettingenstr. 67, 061, Vitti*

*Gruppe 3: 2-stündig, Do. 14-16, Oettingenstr. 67, 131, Moser*

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden die wesentlichen empirischen Methoden der Volkskunde/Europäischen Ethnologie einführend behandelt. Auseinandergesetzt werden im Fach gebräuchliche Praktiken der Feldforschung wie die teilnehmende Beobachtung, das Führen eines Interviews etc. Bearbeitet werden auch Aspekte der Dokumentation und der kritischen Datenanalyse, zu der die Auswertung von Internetquellen ebenso zählt wie die Beschäftigung mit Bildern. Parallel

zur Vorstellung der verschiedenen Ansätze und Methoden sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst ins Feld gehen, um erste Zugänge und Forschungspraxen zu erproben.

### **P 3.2. PROSEMINAR**

**DR. STEFAN PONGRATZ, BARBARA BAUMEISTER**

#### **Einführung in die historisch archivalischen Methoden**

*Gruppe 1: 2-stündig, Mi. 10-12, Oettingenstr. 67, U151, Baumeister*

*Gruppe 2: 2-stündig, Mi. 14-16, Oettingenstr. 67, 057, Baumeister*

*Gruppe 3: 2-stündig, Do. 16-18, Oettingenstr. 67, 061, Pongratz*

Bei der Bearbeitung von historischen volkskundlichen Themen ist man größtenteils mit Quellen konfrontiert, die nicht in der heutigen lateinischen Schrift abgefasst wurden. In der Übung sollen die Studierenden deshalb das Lesen bzw. Transkribieren von Schriften vom 20. bis zum 16. Jahrhundert schrittweise erlernen. Gleichzeitig sollen sie in den kritischen Umgang mit den Quellen eingeführt werden und einen Einblick in die historischen Methoden sowie in die Strategien der historischen Forschung (hermeneutisches, analytisches Verfahren) erhalten.

Als Themenfeld, dem die Beispielsquellen entnommen werden, dient die ländliche Gesellschaft und ihre Konflikte (z. B. Gerichtsprotokolle, Erbregelungen, Nachlassinventare). Den Studierenden soll auch Gelegenheit gegeben werden, die wichtigsten Archive in München kennenzulernen (Bayerisches Hauptstaatsarchiv und Staatsarchiv, Stadtarchiv, Archiv des Erzbistums München-Freising, Archiv der Industrie- und Handelskammer), um mit dem Aufbau eines Archivs, seinen Ordnungsprinzipien (Provenienzprinzip) und den dortigen Recherchemöglichkeiten vertraut zu werden

***Einführende Literatur: Beck, Rainer 1993: Unterfinning. Ländliche Welt vor Anbruch der Moderne, München 1993. Medick, Hans 1997: Weben und Überleben in Laichingen 1650-1900. Lokalgeschichte als Allgemeine Geschichte, Göttingen.***

---

## **WP 5. MIGRATION UND MOBILITÄT**

### **WP 5.1. SEMINAR**

**MIRIAM GUTEKUNST M.A.**

#### **Gender on the move: Geschlechtertheoretische Perspektiven auf Migration und Mobilität**

*2-stündig, Mi. 14-16, Oettingenstr. 67, 157*

Lange Zeit war der Blick in Analysen von Migrationen vor allem auf die Mobilität von Männern gerichtet, während Frauen lediglich eine passive Rolle als „Begleiterinnen“ oder „Zurückgebliebene“ zugeschrieben wurde. Diese Perspektive hat sich in den letzten zwanzig Jahren vor allem durch Studien um transnationale Arbeitsmigration verändert: Dabei werden Migrantinnen als aktive Akteurinnen von Globalisierung und Transnationalisierung in den Mittelpunkt gerückt und deren agency und Mobilisierungsstrategien sichtbar gemacht. Diese wissenschaftliche Kehrtwende läuft entgegen aktueller medialer und politischer Diskurse. Hier lässt sich in Debatten – wie zum Beispiel um Menschenhandel oder Frauen aus muslimischen Ländern – nach wie vor eine Viktimisierung von Migrantinnen beobachten. Diese gemachten Bilder von Frauen als „Opfer“ werden wiederum genutzt, um restriktive Migrationspolitiken menschenrechtlich zu legitimieren. Gleichzeitig existieren geschlechtsspezifische Rollenbilder und Stereotype gegenüber männlichen Migranten, die zum Beispiel im Kontext von antimuslimischem Rassismus und Debatten um internationalen Terrorismus an den Grenzen Europas wirkmächtig werden. Dieses Themenfeld rückt immer stärker in den Fokus kritischer Männlichkeitsforschung.

In diesem Seminar sollen unterschiedliche geschlechtertheoretische Perspektiven auf Migration erarbeitet werden. Dabei wird es zum einen um Routen, Lebenswelten und Strategien von Migrantinnen und deren Innensichten gehen. Außerdem werden vergeschlechtlichte Repräsentationen, Diskurse und Politiken innerhalb von Migrations- und Grenzregimen, sowie strukturelle Ausgrenzungen und Ungleichheiten entlang der Kategorien gender, race und citizenship in den Blick genommen.

Die theoretische Annäherung an das Thema bewegt sich zwischen kritischer Migrations- und Grenzregimeforschung sowie feministischer Theorie und Geschlechterforschung.

## WP 5.2. ÜBUNG

**NINA REGGI M.A.**

### **Forschungsfelder an der Schnittstelle von Geschlecht und Migration**

*2-stündig, Mi. 16-18, Oettingenstr. 67, 157*

In dieser Übung soll an die theoretischen Überlegungen des Seminars angeknüpft werden und Raum geboten werden, die grundlegende Literatur aus den ersten Sitzungen zu diskutieren. Darauf aufbauend wird die Übung ihren Schwerpunkt auf die Analyse von kulturwissenschaftlichen Studien und Ethnographien zum Thema legen und den Studierenden die Möglichkeit geben, selbst kleine Forschungsprojekte zu konzipieren und zu realisieren.

## WP 5.1. SEMINAR

**DR. VANDA VITTI**

### **Leben in Bewegung. Erkundungen von Migration und Mobilität aus ethnografisch-lebensweltlicher Perspektive**

*2-stündig, Do. 14-16, Oettingenstr. 67, U127*

Migration und Mobilität sind Schlagworte, die unseren Alltag in unterschiedlichster Intensität ständig begleiten. Nicht nur dann, wenn die Medien vom Schicksal der Flüchtlinge, oder über Aushandlungsprozesse von Migrationsfragen- und Integrationsdebatten berichten, sondern auch, wenn Menschen sich dazu entscheiden, „Bewegung“ in ihr Leben zu bringen, indem sie beispielsweise für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen ihren Lebensmittelpunkt an einen anderen Ort verlagern. Betrachten wir nur diese genannten Beispiele und Szenarien, ergibt sich eine Flut von Geschichten und Bildern, die mit den zum Teil freiwilligen, aber auch unfreiwilligen Entscheidungen zur „Bewegung“ zusammenhängen. Daran knüpfen auch in unterschiedlicher Weise komplexe politische, juristische und soziokulturelle Diskurse und Prozesse an, in die die AkteurInnen verwoben sind. Migration und Mobilität haben unzählige Facetten und Wirkmächtigkeiten, sowohl in den Lebenswelten der Menschen, die migrieren, als auch im Leben derjenigen, die zurückbleiben. Dabei spielen die diversen Wege, die die AkteurInnen vor, während und nach dem „Aufbrechen“ und „Ankommen“ zurücklegen, hier eine wichtige Rolle, ebenso wie die verschiedenen Grenzen, auf die sie treffen. In diesem Seminar werden insbesondere biografisch-lebensweltliche Perspektiven auf Migration in den Blick genommen. Zunächst soll es um theoretisch-konzeptuelle Zugänge zu Migration und Mobilität gehen, bevor verschiedene thematische Beispiele diskutiert werden. Voraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit.

## WP 5.2. ÜBUNG

**DR. VANDA VITTI**

### **Leben in Bewegung. Erkundungen von Migration und Mobilität aus ethnografisch-lebensweltlicher Perspektive**

*2-stündig, Do. 16-18, Oettingenstr. 67, U127*

In der Übung werden aufbauend auf den im Seminar durchgenommenen theoretischen und thematischen Bezügen verschiedene Methoden und Zugänge erarbeitet, damit eigene Forschungen aus dem Themenbereich konzipiert werden können. Diese Forschungen sollen im Laufe des Semesters präsentiert, diskutiert und für die das Seminar abschließende Hausarbeit durchgeführt werden.

Voraussetzungen: Forschungsexposé und -präsentation

---

---

## **WP 6. TRANSNATIONALE LEBENSWELTEN**

### **WP 6.1. SEMINAR**

**DR. STEPHAN DÜNNWALD**

#### **Rückkehr als Regulation und Prozess in transnationalen Kontexten**

*2-stündig, Di. 10-12, Oettingenstr. 67, U127*

Am Beispiel der „Rückkehr“ von Migrant\_innen lässt sich das Wirken individueller Lebensentwürfe, kultureller Erwartungen und politischer Regulierungsbemühungen aufzeigen. Nicht nur im politischen Feld hat sich Rückkehr – aller Transnationalität zum Trotz – als eine Leitvorstellung zum Migrationsprozess beharrlich gehalten. Rückkehr ist nicht nur eine Frage von Hier und Dort, sondern hat als Perspektive und Teil von Lebensentwürfen eine starke temporale und prozessuale Komponente. War der ursprüngliche Plan, zu migrieren und dann zurückzukehren, so stellen sich diesem biographischen Entwurf oft zahlreiche praktische Erwägungen als Hindernisse entgegen. Tatsächlich durchkreuzen transnationale Vorstellungen und Praktiken das Paradigma der Rückkehr und führen zu Neuorientierungen, Brüchen und Spannungen. Die Vereinfachung von Transport- und Kommunikationswegen begünstigen Lebensentwürfe und -welten, die in höherem Maße als grenzüberschreitende Beziehungen und Räume darstellbar werden. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, inwieweit Rückkehr als Vorstellung und Praxis weiterhin Bestand haben wird.

### **WP 6.2. TUTORIUM**

**PASCAL MOMBOISSE M.A.**

#### **Rückkehr als Regulation und Prozess in transnationalen Kontexten**

*2-stündig, Di. 12-14, Oettingenstr. 67, 169*

In diesem Tutorium werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitend zum Seminar explorative empirische Recherchen bzw. Forschungen erstellen

### **WP 6.1. SEMINAR**

**DR. KATERINA GEHL**

#### **Zwischen politischem Bruch und lebensweltlichen Kontinuitäten – Wandel der Alltagskultur im östlichen Europa**

*2-stündig, Do. 10-12, Oettingenstr. 67, 061*

Postsozialistische Transformation, Europäisierung, Modernisierung oder EU-Integration sind Begriffe, mit denen Wissenschaftler die Wandlungsprozesse im östlichen Europa seit der politischen Wende 1989 zu beschreiben versuchen. Doch welche Konzepte stecken dahinter und inwiefern erfassen sie die tiefgreifenden Veränderungen, denen das politische, wirtschaftliche und institutionelle System, aber auch die Strukturen des Alltagslebens unterworfen sind? Kaum vorbereitet wurden die Menschen mit anderen kulturellen Formen und mit Prozessen wie Pluralisierung, Individualisierung oder Globalisierung konfrontiert und haben Strategien entwickelt, um die fremdkulturellen Modelle ihren Gewohnheiten und Bedürfnissen anzupassen. Und gerade das Spannungsverhältnis zwischen politischem Bruch einerseits und ausgeprägten lebensweltlichen Kontinuitäten andererseits eröffnet ein breites Forschungsfeld. Ziel des Seminars wird es sein, Einblicke in die dynamischen Entwicklungen der Alltagskultur, in Denk-, Handels- und Verhaltensweisen der breiten Bevölkerungsmehrheit zu vermitteln. Anhand exemplarischer Bereiche wie Sozialbeziehungen, Verhältnis zu Macht und Institutionen, Arbeitswelt, Feste und Populärkultur aus verschiedenen postsozialistischen Ländern sollen spezifische Interpretationen der ‚westlichen Moderne‘ ermittelt werden. Von zentraler Bedeutung sind demnach Fragen nach den soziokulturellen Logiken bei der schöpferischen Integration fremder Muster bzw. der Herausbildung neuer stabiler Formen, die Aussagen zu Wandel und Kontinuitäten in der Alltagskultur ermöglichen.

## **WP 6.2. TUTORIUM**

**ANKE OEHLER B.A.**

### **Zwischen politischem Bruch und lebensweltlichen Kontinuitäten – Wandel der Alltagskultur im östlichen Europa**

*2-stündig, Do. 12-14, Oettingenstr. 67, 169*

In diesem Tutorium werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitend zum Seminar explorative empirische Recherchen bzw. Forschungen erstellen

---

---

## **WP 7. KULTURELLE PRAKTIKEN, REPRÄSENTATIONEN, SYMBOLE**

### **WP 7.1. SEMINAR**

**PROF. DR. IRENE GÖTZ**

#### **Arbeit und Leben im Postfordismus**

*2-stündig, Mi. 12-14, Oettingenstr. 67, 057*

Ziel dieses Seminars ist es, in Konzepte, Begriffe, Problemfelder und Forschungsansätze der Arbeitsethnografie einzuführen. Anhand der Diskussion von Fallstudien werden wir uns mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Was ist unter dem Wandel vom Fordismus zum Postfordismus zu verstehen? Inwiefern ist die gegenwärtige Arbeitswelt von Subjektivierung, Entgrenzung und Prekarisierung und einem neuen Typus von Arbeitskraft gekennzeichnet? Welche Rolle spielen etwa projektformige Arbeit und der Imperativ der Kreativität? Wie wirken sich die neuen Arbeitspolitiken und -formen auf die soziale Schichtung der Gesellschaft und die Genderordnungen aus? Im Zentrum stehen ein weiter Arbeitsbegriff, der Arbeit und Leben umfasst, sowie akteurszentrierte Studien und die Verbindung von Mikro- und Makroperspektiven.

*Einführende Lektüre: Sennett, Richard: *Der flexible Mensch*. Berlin 2006.*

### **WP 7.2. ÜBUNG**

**PETRA SCHMIDT M.A.**

#### **Arbeit und Kreativität im Postfordismus**

*2-stündig, Mi. 10-12, Oettingenstr. 67, 165*

Ziel der Übung ist es, die im zur Übung kombinierten Seminar erworbenen Kenntnisse über Konzepte und Problemfelder der Arbeitsethnographie, im praktischen Arbeitsalltag mit ethnographischen Methoden aufzuspüren, und daran anknüpfende Fragestellungen zu entwickeln. Schwerpunkt der Übung wird dabei zunächst die theoretische und dann praktische Auseinandersetzung im Feld mit dem Begriff „Kreativität“ sein, zu dem kleine Feldforschungen von Ihnen gemacht werden sollen. Parallel dazu werden wir gemeinsam Schlüsselfragen diskutieren und versuchen, diese mikro- und makroperspektivisch in die Arbeits- und Lebenswelt zu kontextualisieren: Wie lässt sich Kreativität als analytische Kategorie fassen? Welche Relevanz besitzt Kreativität im Arbeitsalltag? Wie artikuliert sich Kreativität jenseits der Erwerbssphäre und besitzt sie dort auch Arbeitscharakter? Welche Bedeutung hat Kreativität für das Selbst und als Ressource?

*Einführende Lektüre: Reckwitz Andreas (2013): *Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung*. Berlin, S. 9-19*

### **WP 7.1. SEMINAR**

**DR. ASTRID PELLENGAHR**

#### **Die Gegenwart der Dinge**

## **Grundlagen der Ausstellungstheorie und Museumsanalyse**

Museen sind Aufbewahrungs- und Repräsentationsorte, die im Lauf ihrer Geschichte einem intensiven Wandel unterlegen sind. Im Fokus stehen das veränderte Selbstverständnis der Institutionen und die Veränderung ihrer Ordnungssysteme und ihrer Ausstellungssprache. In der Veranstaltung werden sowohl die Geschichte wie die Gegenwart von Museen anhand ausgewählter Museumsarten betrachtet wie beispielsweise die Idee des Nationalmuseums oder koloniale Repräsentationen im Völkerkundemuseum. In den Fokus rücken ferner wichtige Museumsgründungen des 19. und 20. Jahrhunderts, die wegweisend waren wie das Deutsche Museum und seine Außenstelle, das Verkehrsmuseum, aber auch Kunstmuseen und verschiedene Formate für historische Ausstellungen. Die Veranstaltung wird weitgehend in den Ausstellungen der betreffenden Museen stattfinden, um theoretische Reflexion und praktische Anschauung miteinander in der Analyse zu verbinden.

Termine:

17.04., 14-16 Uhr Einführung (im Institut, Raum 057)

08.05., 14-17.30 Uhr Bayerisches Nationalmuseum & Museum Fünf Kontinente

12.06., 12-18 Uhr Glyptothek, Pinakotheken, Lenbachhaus

13.06., 10-14 Uhr Deutsches Museum & Verkehrsmuseum

03.07., 14-17.30 Uhr Münchner Stadtmuseum (Stadtgeschichte & Volkskunde-Abteilung)

17.07. ganztägig: Exkursion nach Ingolstadt zur Landesausstellung „Napoleon“ sowie Besuch des Bayerischen Armeemuseums.

## **WP 7.2. ÜBUNG**

**URSULA EYMOLD M.A., NANA KOSCHNICK M.A.**

### **Crash-Kurs Museum – eine museumspraktische Übung**

*2-stündig, Mittwoch 10-12 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München*

Das Münchner Stadtmuseum wurde 1888 eröffnet und hat als eines der größten kommunalen Museen in Deutschland eine ungewöhnlich große thematische Spannbreite. Seine insgesamt 12 Spezielsammlungen reichen von Grafik und Mode, Film und Fotografie über Musikinstrumente, Puppentheater bis zu Kunstgewerbe und Volkskunde. Die Sammlungen umfassen die gegenständliche Überlieferung der Münchner Stadtkultur und -geschichte mit besonderen Schwerpunkten im 18. und 19. Jahrhundert. Sie werden laufend aktualisiert und zunehmend zur jüngeren Geschichte und Gegenwart hin orientiert.

Die Übung bietet die Möglichkeit, einen Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche des Museums zu bekommen, die exemplarisch für die Grundlagen museumsspezifischer Arbeitspraxis stehen. Verschiedene Experten der Abteilungen des Hauses stellen im Rahmen der Übung ihre jeweiligen Aufgabenfelder vor, so dass die Teilnehmenden einen inhaltlichen, praxisorientierten Einblick in einzelne Schwerpunkte der Museumsarbeit bekommen wie etwa Dauer- und Wechselausstellung inkl. Gestaltung, Sammlungsarbeit und Objektverwaltung, kooperative Projekt- und Forschungsarbeit oder Objektkonservierung und -restaurierung. Die Teilnehmenden haben darüber hinaus die Gelegenheit, eigene Erfahrungen in der Arbeit mit Objekten zu machen.

**Vorbereitende Lektüre:** -Till, Wolfgang / Weidner, Thomas (Hg.) (2008): *Typisch München! Das Jubiläumsbuch des Münchner Stadtmuseums. München (= Katalog zur gleichnamigen Ausstellung)- Bauer, Joachim (2010): Was ist ein Museum? Vier Umkreisungen eines widerspenstigen Gegenstands. In: Ders. (Hg.): Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Bielefeld, S. 15 – 48 ([http://www.dieexponauten.com/cms/upload/pdf/Baur\\_Was-ist-ein-Museum.pdf](http://www.dieexponauten.com/cms/upload/pdf/Baur_Was-ist-ein-Museum.pdf))*

---

---

## WP 8. MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSKULTUR

### WP 8.1. SEMINAR

**DANIEL KUNZELMANN M.A.**

**Raum\_Kultur\_Cyberspace Kulturwissenschaftliche Raumkonzepte im Kontext digitaler Transformationen.**

*2-stündig, Fr. 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67, C 003*

Vor dem Hintergrund GPS-basierter Digitalisierung einer Vielzahl von Lebensbereichen (lokative Medien, Internet of Things, virtuelle Mobilität, mediale Überwachung, etc.) bietet die Veranstaltung einen Überblick kulturanthropologischer Konzeptionen von Raum. Wie lassen sich Orte und Räume (space/place) verstehen, die durch digitale Infrastrukturen, soziale Medien und mobile Interfaces konstruiert werden. Neben eher neuen Raumkonzepten wie (hybrid spaces, spaces of flows, Glokalität, etc.), soll auch der Frage nachgegangen werden, inwiefern klassische Konzepte, wie sie etwa die Raumkulturforschung bietet, im Kontext digitaler Transformationen nutzbar gemacht werden können.

### WP 8.2 TUTORIUM

**CHRIS CARBONARO M.A.**

**Raum\_Kultur\_Cyberspace Kulturwissenschaftliche Raumkonzepte im Kontext digitaler Transformationen.**

*2-stündig, Fr. 12-14 Uhr, Oettingenstr. 67, 169*

### WP 8.1. SEMINAR

**SAMMY KHAMIS M.A.**

**Coming Of Rage – Revolution, Jugend und die Problematik volkskundlicher Perspektive**

*2-stündig, Mo. 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67, 131*

*“We do not live in the best possible world; we are allowed, obliged even, to think about alternatives.” - Slavoj Žižek, 2012*

Ägypten, Tunesien, Bosnien, Ukraine, Spanien und Griechenland, Occupy – aber auch Türkei, Iran und Syrien. Die Aufstände der letzten Jahre waren Aufstände der Jugend. Und sie haben die Welt und in gewisser Weise auch die Wissenschaften verändert, vielleicht sogar polarisiert. Denker wie Slavoj Žižek halten Reden während der Occupy Proteste und sind damit dem alten Konzept des organischen Intellektuellen nach Antonio Gramsci sehr nahe. Andere Teile der Wissenschaft, vor allem in der Diskurs- und Medienforschung, reflektieren die Aufstände und ihre Darstellungsformen. Damit sind sie dem aktuellen Geschehen immer mindestens einen Schritt hinterher und damit in einer medialisierten Welt fast irrelevant.

Im Seminar “Coming of Rage“ werden wir deshalb Wege erarbeiten, wie die Europäische Ethnologie Aufstände und Revolutionen behandeln, beobachten und begleiten kann. Aus einzelnen Beispielen wird versucht induktive Forschungsansätze “on the ground“ und “on the laptop“ zu beleuchten. Und auch die diskursive Arbeit in der Darstellung von Revolutionen wird Thema sein. Wissenschaftliche Texte sind dabei ebenso wichtig, wie Youtube-Videos aus Syrien, Tweets aus der Ukraine oder Blogs aus Ägypten.

### WP 8.2 TUTORIUM

**LEONIE THAL B.A.**

**Coming Of Rage – Revolution, Jugend und die Problematik volkskundlicher Perspektive**

*2-stündig, Mo. 12-14 Uhr, Oettingenstr. 67, 131*

In diesem Tutorium werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitend zum Seminar explorative empirische Recherchen bzw. Forschungen erstellen

---

## **P 5 THEORIEN UND FORSCHUNGSKONZEPTE**

### **P 5.1 + P 5.2 SEMINAR MIT TUTORIUM/ BLOCKVERANSTALTUNG**

#### **P 5.1 SEMINAR**

**PROF. DR. JOHANNES MOSER**

**Kulturwissenschaftliche Wissenschaftstheorie und Forschungskonzepte**

*Blocktermine: 17.04.15; 08.05.15 je 10-19 Uhr Oettingenstr. 67, 061*

#### **P 5.2 TUTORIUM**

**SABRINA BRANDENBURGER**

**Kulturwissenschaftliche Wissenschaftstheorie und Forschungskonzepte**

*Blocktermine: Oettingenstr. 67:*

*18.04.15 und 09.05.15 je 10-19 Uhr Raum 061*

Im Tutorium werden die Inhalte des Seminars P 5.1 praxisorientiert vertieft. Es werden zwei Reading Notes und ein Feldprotokoll angefertigt.

#### **P 5.1 SEMINAR**

**PROF. DR. IRENE GÖTZ**

**Kulturwissenschaftliche Wissenschaftstheorie und Forschungskonzepte**

*Blocktermine: 10.04.15 von 10:30-20 Uhr; 18.04.15 von 10-19 Uhr je Oettingenstr. 67, 123*

Ziel des Seminars ist, ein Potpourri des theoretischen, methodischen und praxisbezogenen Werkzeugs wissenschaftlichen Arbeitens in der Volkskunde/Europäischen Ethnologie zu erproben und dabei das Grundkurswissen und die Kompetenzen im Hinblick auf den BA-Abschluss zu erweitern. Anhand verschiedener ethnografischer Forschungsbeispiele werden Konzepte und der Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten nachvollzogen. Konzeption, Expose, Gliederung, allgemeine Techniken und wissenschaftliches Schreiben sollen im Rahmen einer eigenen begrenzten Fragestellung geübt werden

#### **P 5.2 TUTORIUM**

**VICTORIA HUSZKA**

**Kulturwissenschaftliche Wissenschaftstheorie und Forschungskonzepte**

*Blocktermine: 08.05.15 und 09.05.15 je 10-19 Uhr Oettingenstr. 67, 057*

Im Tutorium werden die Inhalte des Seminars P 5.1 praxisorientiert vertieft. Es werden zwei Reading Notes und ein Feldprotokoll angefertigt.

#### **P 5.3 ÜBUNG**

**DR. MARKETA SPRIRITOVA, DR. VANDA VITTI**

**Lektürekurs: Neuere kulturwissenschaftliche Monographien**

*2-stündig, Di. 14-16, Oettingenstr. 67, U151*

Kulturwissenschaftliche Darstellungen und Argumentationen erschließen sich oftmals eher in Buchform – als im Format des Artikels oder Kapitels, wie sie sonst in Seminaren gelesen werden. Im Lektürekurs geht es darum, die kritische Auseinandersetzung mit ausgewählten kulturwissenschaftlichen Monographien zu suchen und diese hinsichtlich der darin angewandten methodischen, wissenschaftstheoretischen sowie forschungskonzeptionellen Ansätze zu vertiefen. Ziel ist es, den selbständigen, differenzierten und kompetenten Umgang mit anspruchsvoller Lektüre aus dem breiten thematischen Spektrum unserer Disziplin zu festigen. Die Auswahl der Monographien wird zu Beginn des Seminars festgelegt; es sollen verschiedene thematische Schwerpunkte abgedeckt werden. Die Bücher werden von Arbeitsgruppen vorgestellt und gemeinsam mit dem Plenum diskutiert.

---

---

## **P 6.3 BA KOLLOQUIUM**

**PROF. DR. JOHANNES MOSER, PROF. DR. IRENE GÖTZ, DR. MORITZ EGE, DR. DANIEL HABIT,  
DR. DES. MARIA SCHWERTL, DR. DES. VANDA VITTI,**

Einzeltermine in den jeweiligen Sprechstunden.

## **MASTER**

---

---

### **P 3/I ÖKONOMIEN UND LEBENSWELTEN IM WANDEL**

**Forschungsperspektiven der Europäischen Ethnologie**

#### **P 3.1 SEMINAR**

**DR. MARKETA SPIRITOVA**

**Brauch - Ritual - Event. Erlebniskulturen in der spätmodernen Gesellschaft**

*2-stündig, Mi. 10-12, Oettingenstr. 67, C003*

Während die wissenschaftliche Beschäftigung mit "Brauch", "Fest" und "Feier" abzunehmen scheint, nimmt die Untersuchung von "Ritual", "cultural performance" und "Event" zu. Das liegt nicht daran, dass es in der Gegenwart keine Bräuche oder Feste mehr gibt - ganz im Gegenteil: Bräuche erfreuen sich in der (Medien)Öffentlichkeit größter Beliebtheit, gerade vor dem Hintergrund einer, den Modernisierungs- und Globalisierungsprozessen geschuldeten, wachsenden "postmodernen Unübersichtlichkeit" (Thomas Luckmann). Nur werden die kulturellen Phänomene, auch im Zuge interdisziplinärer Entwicklungen wie dem cultural und performative turn in den Nachbarwissenschaften, mit anderen Begriffen und Konzepten versehen und erforscht. Im Seminar wollen wir uns diesem Forschungsfeld aus unterschiedlichen Perspektiven annähern. Nach der Klärung der verschiedenen Begriffe und Konzepte interessieren uns an konkreten Beispielen Fragen nach: 1. den jeweiligen Inhalten, Diskursen und performativen Inszenierungspraktiken. 2. Nach dem Wandel von Bräuchen und Ritualen, ihren Bedeutungen und Funktionen durch Medialisierungs- und Eventisierungsprozesse. 3. Nach Tradition und Innovation ("Invention of Tradition"-Debatte). Die konkreten Beispiele können z.B. folgende sein: säkulare sowie religiöse Bräuche im Jahreslauf, moderne Eventbräuche (z.B. Junggesellenabschied), Rituale anlässlich von Jubiläumsfeiern (z.B. 25 Jahre Mauerfall), Entstehung bzw. Wiederentdeckung von Traditionen (z.B. nach Systemwechseln wie in Osteuropa), Begründung neuer Rituale in politischen und zivilgesellschaftlichen Kontexten, Debatten um kulturelles Erbe, Wandel von Bräuchen und Ritualen im Zuge von Migration.

*Einführende Literatur: Herlyn, Gerrit 2002: Ritual und Übergangsritual in komplexen Gesellschaften. Sinn- und Bedeutungszuschreibungen zu Begriff und Theorie (= Studien zur Alltagskulturforschung, Bd. 1). Hamburg, S. 7-45; Hobsbawn, Eric 2004 (1983): Introduction: Inventing Traditions. In: Ders./Ranger, Terence: The Invention of Tradition. Cambridge, S. 1-14; Kaschuba, Wolfgang 1999: Zeichen: Symbol und Ritual. In: Ders.: Einführung in die Europäische Ethnologie. München, S. 184-193.*

### **P 3.1 SEMINAR**

**DR. DES. MARIA SCHWERTL**

#### **Globalisierung in Theorie und Ethnographie**

*2-stündig, Mi. 12-14, Oettingenstr. 67, 123*

Versuche, Globalisierung zu theoretisieren oder geschichtlich und „von oben“ zu erklären, gibt es wohl einige mehr als Versuche, Globalisierung zu ethnographieren und „von unten“ zu adressieren. Zwar wird „die Globalisierung“ häufig als Hintergrund und Kontext für Transformationen von Produktionsweisen, Arbeit, Konsum und Lebensstilen (auch in Ethnographien) genannt, doch was ist dabei eigentlich mit Globalisierung gemeint? Und: wie lässt sich Globalisierung ethnographisch erkunden? Was sind kulturanthropologische Perspektiven auf Globalisierung? Diesen Fragen soll im Kurs nachgegangen werden.

Dabei sollen zum einen verschiedene Globalisierungstheorien und Perspektiven auf Globalisierung erkundet werden. Zum anderen sollen Ethnographien von Globalen Verbindungen (vgl. Tsing 2011) oder Globale Ethnographien (vgl. Buroway 2000) in den Blick genommen werden und auf ihre unterschiedlichen Methoden und Verständnisse von Globalisierung hin abgeklopft werden. Beginnen wird der Kurs mit Debatten um die Weltsystemanalyse und damit namentlich mit Immanuel Wallerstein, Sidney Mintz und Co. Des weiteren sollen Texte von Anna Tsing, Arjun Appadurai, Ulf Hannerz und anderen gelesen werden. So soll deutlich werden, was Globalisierung von unten und im Alltag bedeutet, welche Begriffe von Globalisierung unseren (Alltags)Diskurs prägen und wie sich die Volkskunde\_Europäische Ethnologie\_Kulturanthropologie mit den Debatten und Transformationen auseinandersetzt.

*Literatur: Jonathan Xavier Inda , Renato Rosaldo (2007) (Hg.): The Anthropology of Globalization: A Reader*

---

---

## **P 4/I STADT UND URBANE ALLTAGSKULTUREN**

### **Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie**

#### **P 4.1 SEMINAR**

**PROF. DR. JOHANNES MOSER**

#### **Wohnen in München**

*2-stündig, Di. 10-12, Oettingenstr. 67, 131*

Die wirtschaftliche Prosperität der Landeshauptstadt München übt einen immensen Druck auf die Wohnungssituation aus, die sich in einem massiven Mangel an Wohnraum und explodierenden Kosten (bei Miete und Kauf von Immobilien) zeigt. Das Thema Wohnen spielt also in München eine bedeutende Rolle und das Seminar will sich dem von verschiedenen Seiten nähern. Zunächst einmal soll der aktuelle Stand kulturwissenschaftlicher Wohnforschung vermittelt werden. Parallel dazu sollen empirische Recherchen zu verschiedenen Aspekten von Wohnen, Wohnraumpolitik und Wohnraumökonomie in München in den Blick genommen werden. Das können konkrete Wohnprojekte sein, städtische Institutionen, Immobilienwirtschaft, Genossenschaften, Aktivist\*innen für eine bessere Wohnpolitik oder zivilgesellschaftliche Initiativen. Das Seminar will kulturwissenschaftliche Zugangsweisen zu einem gesellschaftspolitisch brisanten Feld vermitteln.

---

---

## **P 5 FORSCHUNGSMODUL I**

### **STUDIENPROJEKT (TEIL 1)**

**PROF. DR. IRENE GÖTZ**

#### **Prekärer Ruhestand - Ist Altersarmut weiblich?**

*2-stündig, Di. 14-16, Oettingenstr. 67, U127*

Altersarmut ist ein derzeit viel diskutiertes Thema, das in Verbindung mit den zunehmend flexibilisierten, prekarierten Arbeitsformen eine besondere Brisanz erhält. Insbesondere Frauen sind hier gefährdet: Ihre Erwerbsbiografien – ohnehin

oft brüchig durch Zeiten ohne Erwerbsarbeit während der Zeit der Kindererziehung oder Pflegearbeit für die Familie – sind vielfach geprägt von Teilzeitarbeit, gering qualifizierten oder sozial unabgesicherten Arbeitsformen. Insbesondere Frauen erleben also den Eintritt ins Rentenalter, zumal in einer teuren Stadt wie München, oft als Einbruch in materieller, aber auch sozialer Hinsicht. Materielle Einbußen, drohende Verarmung und das Wegfallen sozialer Beziehungen müssen bewältigt werden, zumal von Frauen, die angesichts von Scheidungen und Trennungen – immer öfter – allein im einem Haushalt leben. In diesem zweisemestrigen Forschungsprojekt, das angeschlossen ist an ein gleichnamiges größeres Interview-Projekt am Institut (siehe die Instituts-Homepage „Forschungen“), sollen die genderspezifischen Umgangsformen mit (drohender) Altersarmut in München in unterschiedlichen sozialen Milieus exploriert werden. Ziel ist es, nach zwei Semestern Porträts erstellt zu haben, die sich den Biografien von Frauen und ihren gegenwärtigen Lebensformen widmen. Die Leitfaden-Interviews zielen darauf, das (sparsame) Leben, Arbeiten und Wirtschaften einzelner Frauen zwischen unterschiedlichen Tätigkeiten – etwa Nebenjob, Pflgetätigkeit, Enkelkinderbetreuung, Tauschökonomie - nachzuzeichnen. Dabei sollen im ersten Semester im Seminar zur Einführung auch Ansätze der Biografie-, Gender-, Armut- und Arbeitsforschung besprochen werden. Außerdem wird über die Zusammenstellung eines Interviewten-Samples gesprochen, ein Interviewleitfaden erarbeitet und erprobt, sowie in die Methoden der Interviewführung eingeführt. Seminar und Übung sind hier eng verzahnt, wobei letztere stärkere methodologisch-praktische Akzente setzen wird. Im zweiten Semester wird es dann bereits um die Textualisierungsformen der Interviews und die Frage ihrer Präsentation in der Öffentlichkeit (z.B. einer Internet-Publikation) gehen. **Einführende Lektüre: Projektbeschreibung und Tagungsdokumentation „Prekärer Ruhestand“**, siehe: [http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/forschung/forsch\\_projekte/prekaerer-ruhestand/index.html](http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/forschung/forsch_projekte/prekaerer-ruhestand/index.html), <http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/veranstaltungen/tagungen/prekaerer-ruhestand/index.html>

## **STUDIENPROJEKT (TEIL 1)/ÜBUNG**

**ALEX RAU M.A.,**

*2-stündig, Di. 16-18, Oettingenstr. 67, U127*

*siehe oben*

### **P 5.1 STUDIENPROJEKT (TEIL 1)**

**DR. MORITZ EGE**

**Die populäre Kultur und der Staat.**

*4-stündig, Mi. 14-18, Oettingenstr. 67, C007*

Auf den ersten Blick sind populäre Kultur und Popkultur durch ihren kommerziellen Charakter bestimmt, dadurch, dass sie sich auf einem Markt durchzusetzen verstehen – im Unterschied zu „ernsthafter“ Kunst, die aufgrund ihres künstlerischen Wertes mit öffentlichen Mitteln und durch Mäzenat\_innen subventioniert wird. Auf den zweiten Blick zeigt sich jedoch schnell, dass solche Unterscheidungen vielfältige Zusammenhänge zwischen populärer Kultur und staatlichem Handeln verdecken. Um solche Zusammenhänge soll es in diesem zweisemestrigen Lernforschungsprojekt gehen: Um eine empirisch-kulturwissenschaftliche Perspektivierung von (pop-)kulturpolitischen Institutionen, Förderprogrammen und Regierungslogiken in der Praxis, um den Graubereich von Szenen und (staatlichen) Institutionen, von Kulturschaffen und Kulturverwaltung. Welche Ziele verbinden verschiedene Akteur\_innen mit der Förderung populärer Kulturen? Welche Formen des Regierens setzen sie dabei ein und welche Dynamiken, Konflikte und Taktiken entstehen in der

Praxis? Wie stellen sich diese Zusammenhänge aus unterschiedlichen Perspektiven dar? Zunächst werden wir uns über den Gegenstandsbereich verständigen und in verschiedene relevante Literaturbestände einlesen: Geschichte, Theorie und Kritik der Kulturpolitik/Cultural Policy; Künstler- und Szenen-Studien; ethnologische Zugänge zu Institutionen und zu Staat, Staatlichkeit, Staatstätigkeit; Institutionalisierung von „Alternativkultur“. Im zweiten Schritt besprechen wir mögliche Forschungsfelder und –designs für die Fallstudien, die die Teilnehmer\_innen im Sommer und im folgenden Semester selbständig durchführen. Dabei kann es zum Beispiel um Förderprogramme und ihre Kulturbegriffe gehen, um „nation-branding“ durch Pop und Kultur-Export, um Projekte städtischer Institutionen und Stiftungen, um Preise und Studiengänge, aber auch um Formen von Zensur, Szenen-Diskussionen um „Staatsknete“ (wie man in den 1980er-Jahren sagte) oder auch etwas so konkretes wie die Rolle von Arbeitslosengeld für verschiedene (populär-)künstlerische Bereiche. Von den Teilnehmer\_innen wird die Bereitschaft zum Lesen auch einiger englischsprachiger Texte erwartet – außerdem die Lust auf eigenständige Forschung.

*Literaturhinweise: Martin Cloonan (Hg.), Popular Culture and the State in the UK. Culture, Trade or Industry? Aldershot: Ashgate 2007; Michi Knecht (Hg.), Plausible Vielfalt. Wie der Karneval der Kulturen denkt, lenkt und Kultur schafft, Berlin: Panama, 2005; Hessische Blätter für Volkskunde 47/2011 (Sonderheft "Kultur und Politik. Aspekte kulturwissenschaftlicher und kulturpolitischer Spannungsfelder"); David Hesmondhalgh/Andy C. Pratt, Cultural industries and cultural policy, in: International journal of cultural policy 11.1 (2005), S. 1-14; Christoph Jacke/Roger Behrens, Das Trostlose der Popkultur? (2014), <http://popkongress.de/wp-content/uploads/2013/06/CJRB-Das-Trostlose.pdf>.*

---

---

## P 7 ABSCHLUSSMODUL

### P 7.1. MASTERKOLLOQUIUM + MAGISTERKOLLOQUIUM

**PROF. DR. JOHANNES MOSER, PROF. DR. IRENE GÖTZ, DR. MORITZ EGE, DR. DANIEL HABIT, DR. DES. MARIA SCHWERTL**

*2-stündig, Di. 16-18, Oettingenstr. 67, 123*

---

---

## OBERSEMINARE

**PROF. DR. JOHANNES MOSER**

### Doktorandenkolloquium

*1-stündig (Zeit und Ort nach Vereinbarung)*

Als Ergänzungsveranstaltung dient dieses Kolloquium einer vertieften Betreuung und besseren Vernetzung der Promovierenden.

**PROF. DR. IRENE GÖTZ**

### Doktorandenkolloquium

*1-stündig (Zeit und Ort nach Vereinbarung)*

Als Ergänzungsveranstaltung zum allgemeinen Magistranden-/Doktorandenkolloquium soll hier insbesondere der Austausch mit meinen externen Doktrand(inn)en aus Berlin hergestellt und ausgebaut werden.

**PROF. DR. BURKHART LAUTERBACH**

### Doktorandenkolloquium

*1-stündig (Zeit und Ort nach Vereinbarung)*

Als Ergänzungsveranstaltung dient dieses Kolloquium einer vertieften Betreuung und besseren Vernetzung der Promovierenden.

# ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM

Für den erziehungswissenschaftlichen Studiengang nach alter LPO (2002) ist der Besuch einer Vorlesung relevant. Teilnahmebestätigungen werden auf Wunsch erteilt.

Im modularisierten Lehramtsstudium werden im Rahmen des Gesellschaftswissenschaftlichen Studiums (GWS) Veranstaltungen der Volkskunde/EE im Modul P 5 (Bereich Gesellschaftswissenschaften, Theologie und Philosophie) angeboten.

## **DR. ANNEGRET BRAUN**

### **Was haben Frau Holle, Online-Dating und das Oktoberfest mit empirischer Kulturwissenschaft zu tun?**

*Kurs A Di. 12-14, Oettingenstr. Raum 151*

*Kurs B Di. 16-18, Oettingenstr. Raum 151*

Die Volkskunde/Europäische Ethnologie untersucht kulturelle Phänomene in Geschichte und Gegenwart. Warum haben vor 200 Jahren die Brüder Grimm Märchen gesammelt? Wieso suchen immer mehr Menschen ihren Partner im Netz? Und welche Bedeutung haben das Oktoberfest, Junggesellenabschiedspartys und der Nikolaus? Der Grundkurs gibt einen Einblick in die Entstehung und Entwicklung des Faches sowie in die Vielfalt der Forschungsfelder und Publikationen. Neben den zentralen Fragestellungen, Begriffen und Theorien nähern wir uns der Methodik dieser spannenden Wissenschaft anhand von eigenen, empirischen Übungen. **Kursbegleitende Pflichtlektüre: Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 2006. Rolf W. Brednich (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001.**

---

---

## MÜNCHNER VEREINIGUNG FÜR VOLKSKUNDE

Freunde des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie  
der Ludwig-Maximilians-Universität e.V.

### Was ist die MVV?

Im Jahr 1983 von ehemaligen Absolventen des Instituts für deutsche und vergleichende Volkskunde der Universität München gegründet, war die Hauptaufgabe der Münchner Vereinigung für Volkskunde zunächst die Herausgabe von Dissertationen. Seit 1996 erscheint die Reihe „Münchner Beiträge zur Volkskunde“ beim Waxmann-Verlag; sie ist mittlerweile auf deutlich über 30 Bände angewachsen. Die MVV unterstützt die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit des Instituts für Volkskunde / Europäische Ethnologie der Universität. Außerdem organisiert die MVV Veranstaltungen zu Fachthemen, die das Angebot des Instituts sinnvoll ergänzen und auch für nichtstudentische Mitglieder attraktiv sind. Die MVV ist offen für Studierende und Absolventen der Volkskunde oder verwandter Fächer und für alle, die an volkscundlich-kulturwissenschaftlichen Themen interessiert sind.

### Auszug aus der Vereinssatzung

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu beantragen. Der Jahresbeitrag beträgt € 20, für Studierende und Arbeitssuchende € 10, und ist spätestens bis zum 31. Juli des laufenden Jahres per Überweisung zu entrichten. Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Austrittserklärung mit vierteljährlicher Kündigungsfrist zum Schluss des Kalenderjahres. Der Verein dient steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Als Mitglied werden Sie mehrmals im Jahr eingeladen zu Vorträgen und Diskussionen, Ausflügen und Exkursionen, Führungen durch Museen und Sonderausstellungen

### Das MVV-Programm der letzten Jahre (Auswahl)

#### *Exkursionen mit geführten Besichtigungen*

- Geschichte der Frauen in Bayern. Ingolstadt
- Freilichtmuseum Jexhof. Fürstenfeldbruck
- EXPO 2000. Hannover
- Jüdisches Kulturmuseum mit Synagoge. Augsburg
- Schlesienreise: Görlitz, Breslau
- Auswanderung aus Bayern nach Amerika seit 1683. Nördlingen
- Über Straubing nach Wien. Sammlung Kriss, Erinnerungskulturen in Wien, Volkskundemuseum

#### *Vorträge*

- Die Münchnerinnen und ihre Tracht
- Islemeler – Stickereien aus anatolischen Aussteuertruhen
- Springerstiefel und Flowershirt – Mode und Politik
- Aus der Mitte Europas. Perspektiven eines europäischen Fachs
- Vermessung und Vermessenheit. Ein Alpenkapitel

#### *Führungen in Münchner Institutionen (und Umgebung)*

- Der Ton – Das Bild. BR-Funkhaus
- Jüdisches Leben in München. Stadtrundgang
- Die Haci Bayram Moschee. Pasing
- Tibetisch-buddhistisches Zentrum „Aryatara Institut“
- Mythos Bayern. Münchner Stadtmuseum

### Was bietet die MVV darüber hinaus?

Den Studierenden die Möglichkeit, Fachkollegen in "Amt und Würden" zwanglos kennenzulernen. Bei solchen Gesprächen sind schon manche Praktikumsplätze und sogar Verträge vergeben worden. Den Ehemaligen die sinnvolle Alternative zum oft gewünschten und nie zustande gekommenen Volkskundler-Stammtisch. Den volkscundlich Interessierten den Kontakt zu Fachleuten, die ihr Wissen und ihre Kenntnisse gerne teilen. Diese Veranstaltungen werden von der MVV finanziell

getragen oder zumindest großzügig unterstützt. Als Mitglied erhalten Sie außerdem Ermäßigungen auf die Buchreihe „Münchener Beiträge zur Volkskunde“, mit der Sie nicht einfach nur Ihr Bücherregal bereichern, sondern vielmehr Ihre volkskundliche Bibliothek um wichtige Neuerscheinungen aus einem äußerst breiten Themenspektrum ergänzen können.

### **Was kostet die MVV?**

für Studierende und Arbeitssuchende: 10,- EURO im Jahr, für alle anderen: 20,- EURO im Jahr  
Der Verein dient steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Anmeldeformular unter

<http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/koops/mvv/kontakt/index.html>

### **Kontoverbindung**

Münchener Vereinigung für Volkskunde e.V.  
Stadtsparkasse München, BLZ 70150000, Konto 901224295

### **Kontakt**

Münchener Vereinigung für Volkskunde  
c/o Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie  
Oettingenstr. 67  
D - 80538 München  
Tel.: +49 (0) 89 / 2180 - 2348  
Fax: +49 (0) 89 / 2180 - 3507  
E-Mail: [volkskunde@lrz.uni-muenchen.de](mailto:volkskunde@lrz.uni-muenchen.de)  
Internet: <http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/koops/mvv/index.html>

### **Vorstand**

- Erster Vorsitzender: Prof. Dr. Helge Gerndt
- Zweite Vorsitzende: Dr. Gabriele Wolf
- Kassier: Dr. Daniel Habit

---

---

## FACHSCHAFT VOLKSKUNDE/EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

Die Fachschaft des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie bildet eine Schnittstelle zwischen Studierenden und Dozierenden, mit deren Hilfe die Studierenden die Möglichkeit besitzen, Institut, Lehre und zusätzliche Veranstaltungen (wie Exkursionen, Vorträge, Feiern) mitzugestalten. Hierzu schickt die Fachschaft z.B. Vertreter in den Fakultätskonvent, wo u.a. über die Vergabe eines bestimmten Teils der Studienbeiträge entschieden wird. Außerdem unterstützt die Fachschaft alle Studierenden mit Informationen über Lehrveranstaltungen, aktuelle Institutsaktivitäten, Termine, fachbezogene Studienangelegenheiten, Aktivitäten der Arbeitsgruppen und Raumänderungen per E-Mail-Verteiler (siehe unten), Aushängen an der Institutsbibliothek und am Schwarzen Brett. Außerdem werden die legendären Feiern von der Fachschaft geplant, organisiert und umgesetzt.

### **Fachschaftstreffen**

Während des Semesters finden regelmäßig Fachschaftstreffen statt, zu dem alle interessierten Studierenden eingeladen sind. Über den E-Mail-Verteiler der Fachschaft werden alle Studierenden über die Termine und Neuigkeiten informiert.

### **„Bier in der Bib“**

Informationsabend für alle Erstsemester mit Orientierungsspaziergang und anschließenden Snacks, Getränken und Gesprächen beim gemütlichen Beisammensein in der Instituts-Bibliothek  
Termin: wird zu Anfang des Semesters bekanntgegeben, Treffpunkt: Volkskunde/Europäische Ethnologie-Bibliothek (Ludwigstr. 25, Raum E 020)

### **Feste und Feiern**

Die wohl bekannteste und bei den Studierenden beliebteste Aktivität der Fachschaft ist die Organisation von Festen und Feiern. So findet zu Weihnachten traditionell das Weihnachtsfest und am Ende des Sommersemesters das schon legendäre Sommerfest statt. Zur Beliebtheit tragen nicht nur die ausgelassene Stimmung und Atmosphäre bei, sondern auch die Anwesenheit der Dozierenden, mit denen man gemütlich und ungezwungen ein Gespräch führen kann.

### **Hochschulpolitik**

Engagierte Vertreter der Fachschaft sind auch in der Hochschulpolitik aktiv. So sind sie z.B. in Gremien wie der Studiengebührenkommission, dem Fakultätsrat oder dem Konvent der Fachschaften eifrig. Dazu ist es wichtig, dass wir bei den jährlichen Hochschulwahlen genügend Stimmen von Hauptfachstudierenden erhalten, damit wir eine offizielle Fachschaft sind und in der Hochschulpolitik wirken können.

### **Evaluation**

Am Ende jeden Semesters führt die Fachschaft eine Evaluation der Veranstaltungen durch. In dieser bewerten die Studierenden die Veranstaltungen. Im Anschluss daran werden die Evaluationsbögen ausgewertet und den Dozierenden die Ergebnisse mitgeteilt. Dadurch lässt sich die Qualität der Lehre verbessern und es kann auf die Wünsche der Studierenden eingegangen werden.

### **Zwischenprüfungstutorium**

Als zusätzliche Vorbereitung auf die Zwischenprüfung organisiert die Fachschaft jedes Semester ein Tutorium. Hierbei können alle Arten von Fragen an Kommilitoninnen und Kommilitonen gestellt werden, die die Prüfung bereits hinter sich haben. Außerdem besteht die Möglichkeit sich mit anderen „Prüflingen“ zusammen zu tun, Lerngruppen zu bilden und Fragen gemeinsam zu klären.

### **Sprach-Tandem**

Um an einer regelmäßigen Verbesserung Eurer Sprachkenntnisse zu arbeiten oder sogar eine Sprache komplett neu zu lernen, hat die Fachschaft eine organisatorische Plattform für Sprachtandems geschaffen. Im Vorraum der Institutsbibliothek hängt eine Liste aus, in der sich jeder Student eintragen kann, wenn er einen Sprachpartner/eine Sprachpartnerin sucht. Oder aber nachsehen will, ob jemand eine gewünschte Sprache anbietet. Die Liste beinhaltet Name, Sprachwunsch, Sprachangebot und E-Mailadresse und dient somit dem Kontaktaufbau zwischen

Kommilitonen und Kommilitoninnen. Mittlerweile finden sich dort übrigens nicht nur Englisch-, Deutsch-, Spanisch, Französisch- und Italienisch-Angebote, sondern auch einige osteuropäische und asiatische Sprachen.

### **Sonstige Arbeitsgruppen/Projekte**

In vergangenen Semestern haben sich aus der Fachschaft heraus immer wieder Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten herausgebildet, z.B. zum Thema Film+Foto, Praktikum+Ausland und der Fachschaftszeitschrift „Metamorphosen“. Leider ruhen derzeit diese Aktivitäten. Wenn jemand Lust und Zeit hat sich im Rahmen eines dieser Themen zu engagieren oder ein neues Projekt initiieren möchte, so ist dies jederzeit möglich.

*Alle interessierten Studierenden sind dazu eingeladen, an allen Aktivitäten und Veranstaltungen teilzunehmen!*

### **Gute Gründe für ein Engagement in der Fachschaft**

- die Chance, das „Innenleben“ und die Funktionsweise des Systems Universität näher kennen zu lernen (z.B. durch Teilnahme an Konvents-, Instituts- oder Fakultätssitzungen)
- die Chance, Hochschulpolitik aktiv mitzugestalten (z.B. durch Mitsprache beim Einsatz von Studienbeiträgen, Vorschläge für Lehrveranstaltungen, etc.)
- die Chance, Wissen und Kenntnisse in konkrete Projekte umzuwandeln (z.B. journalistisches Know-How im Rahmen einer Fachschaftszeitschrift, Marketing-Know-How im Rahmen von Veranstaltungsbewerbung, Film- und Fototechniken im Rahmen von Wettbewerben und Ausstellungsprojekten)
- die Chance, organisatorische Fähigkeiten aufzubauen und umzusetzen (z.B. Planung und Umsetzung von Veranstaltungen, Hüttenwochenenden, Parties, etc.)
- die Chance, Formen und Inhalte von Kommunikation (Studenten/-innen – Student/-Innen bzw. Student/-Innen – Dozent/-Innen) mitzuerleben und mitzugestalten
- die Chance, Diskussionsfähigkeit zu erlernen, zu verbessern und einzusetzen (z.B. bei Entscheidungssituationen innerhalb der Fachschaftssitzungen)

### **Kontakt und Information**

In der Regel befinden sich die meisten Fachschaftsmitglieder im Vorraum der Volkskunde/Europäische Ethnologie-Bibliothek (Ludwigstr. 25, Raum E 020), ansonsten ist eine Kontaktaufnahme jederzeit per E-Mail möglich: **fachschaftvolkskunde@gmail.com**

Um in den E-Mail-Verteiler der Fachschaft aufgenommen zu werden, schickt man an die oben genannte E-Mail-Adresse eine Mail mit vollem Namen und E-Mail-Kontakt.

*Anregungen, Ideen, Wünsche, Kritik, Mitarbeit und Aktivität aller Studierenden sind jederzeit willkommen und erwünscht.*

---

---

